



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Palatiumstraße 12-63500 Seligenstadt

Präsidium der
Stadtverordnetenversammlung
Marktplatz 1
63500 Seligenstadt

Fraktionsbüro:

Palatiumstraße 12
63500 Seligenstadt
fraktion@gruene-seligenstadt.de

Seligenstadt, den 06.12.2023

Änderungsantrag zur Drucksachen Nr. 17-294/I/968 21-26 vom 20.11.2023

Seligenstadt startet Solaroffensive

Die Stadt Seligenstadt setzt sich zum Ziel, den Ausbau von Photovoltaik- und/oder Solarthermie-Freiflächenanlagen aktiv zu ermöglichen und so zu beschleunigen. Auf allen aus rechtlicher Sicht besonders geeigneten Dach- und Freiflächen im Stadtgebiet, die sich technisch und wirtschaftlich eignen, sollen entsprechende Anlagen installiert und in Betrieb genommen werden, wenn keine gewichtigen Gründe gegen eine Nutzung sprechen.

Der Magistrat wird beauftragt, schnellstmöglich diejenigen Flächen im Stadtgebiet zu identifizieren, welche sich insbesondere gem. Erneuerbare-Energien-Gesetz und Hessischer Freiflächenverordnung potenziell für die Errichtung von Solaranlagen eignen:

- a) zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf städtischen Dachflächen
- b) zur Errichtung von freiflächigen Photovoltaikanlagen
- c) zur Errichtung von freiflächigen Agri-Photovoltaikanlagen

Flächen innerhalb eines Korridors von 200 Meter Abstand zu Autobahnen oder Schienenwegen sind dabei besonders geeignet, da Solaranlagen auf diesen Flächen durch eine Priorisierung im Baurecht im Rahmen eines vereinfachten Genehmigungsverfahrens errichtet werden können. Hinzu kommt, dass solche Flächen sehr stark von Lärm und Abgasen belastet sind und sich somit nur eingeschränkt für andere Nutzungszwecke eignen.

Potenzielle Standorte wären weiterhin Konversationsflächen wie ehemalige Deponien, Abraumhalden, durch Verfüllungen oder Altlasten nur eingeschränkt nutzbare Flächen oder Lärmschutzanlagen.

Bei sogenannten Agri-PV Anlagen sind sowohl Energiegewinnung als auch landwirtschaftliche Nutzung der Flächen möglich.

Der Magistrat wird weiterhin beauftragt, auf den als besonders geeignet identifizierten Flächen, die sich im Eigentum der Stadt befinden, mit gutem Beispiel voranzugehen, um dort Solaranlagen in Eigenregie zu realisieren. Dabei soll eine möglichst große finanzielle Beteiligung von regionalen Unternehmen, städtischen Gesellschaften wie den Stadtwerken, privaten Haushalten oder Bürgerenergiegenossenschaften angestrebt werden.

Die Solaranlagen im Stadtgebiet sollen so gestaltet werden, dass sie auch zu einer ökologischen Aufwertung der Flächen und damit auch zum Arten- und Naturschutz beitragen können.

Die Nachbarkommunen Hainburg und Mainhausen sollten bei den Planungen eingebunden sein. Fördermittel sind zu prüfen.

Der Stadtverordnetenversammlung ist über die Ergebnisse zu berichten.

Begründung:

Die Stromerzeugung durch Photovoltaik, als wesentlicher Bestandteil der Energiewende, benötigt neben einem starken Zubau auf Dachflächen auch einen Ausbau auf Freiflächen. Hessen hat dafür die Bereitstellung von 1 Prozent an Freiflächen gesetzlich verankert.

Der schnelle und umfassende Ausbau der Solarenergienutzung im Stadtgebiet ist von entscheidender Bedeutung für das Ziel von fossiler Unabhängigkeit, für die Erreichung der Klimaneutralität sowie für die Senkung der Energiekosten.

Neben den Dachflächen auf städteigenen Gebäuden, auf Gebäuden von Privathaushalten, Unternehmen und Vereinen bieten auch Freiflächen ein erhebliches Potential. Agri-PV Anlagen bieten zudem die Möglichkeit, Energiegewinnung und landwirtschaftliche Nutzung intelligent zu verbinden. Bisher werden noch zu wenige Dächer im Stadtgebiet genutzt, Freiflächen-PV, sogenannte Solarparks, sucht man vergebens.

Die Solaroffensive zielt daher darauf ab, den Ausbau von Solarenergie in allen Bereichen des Stadtgebiets aktiv zu ermöglichen und stark zu beschleunigen.

Als Standorte für Solarparks kommen insbesondere diejenigen Freiflächen in Frage, die gem. „Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG 2023)“, der Hessischen Freiflächensolaranlagenverordnung sowie dem entsprechenden Regionalplan Südhessen als rechtlich zulässig definiert und daher potenziell besonders geeignet sind.

Viele Kommunen in Hessen haben bereits vielfältige Erfahrungen mit der Planung und Realisierung von Freiflächen-PV gemacht, diese könnte sich Seligenstadt zum Vorbild nehmen.

Der Solarpark in Dreieich-Buchsschlag ist nur ein Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen verschiedenen Akteur*innen aus der Region. Durch die Beteiligung von städtischen Gesellschaften, Bürger*innen und Unternehmen aus der Region an der Eigentümergemeinschaft ergaben sich attraktive Möglichkeiten, die Bauzeit betrug gerade einmal 5 Monate. Solche Kooperationen wären auch in Seligenstadt im Rahmen der Solaroffensive anzustreben.

Bei der Gestaltung der Solarparks müssen allerdings auch Ökologie und Naturschutz Beachtung finden. Der NABU Deutschland und der Bundesverband Solarwirtschaft haben dafür gemeinsam Kriterien für naturverträgliche Anlagen entwickelt, daran könnte sich die Stadt orientieren.

Die Nachbarkommunen Hainburg und Mainhausen sollten in die Planungen ebenso eingebunden sein wie der Regionalverband RheinMain, der Kreis Offenbach, die regionalen Energieversorger sowie die örtlichen Landwirte.



Silke Rückert
Fraktionsvorsitzende



Frank Raupach
Fraktionsvorsitzender